Expressionismus 13/2021: Innovation

Deadline: Jul 1, 2020

Kristin Eichhorn

CALL FOR PAPERS

Innovation
Expressionismus, Ausgabe 13/2021
Herausgegeben von Kristin Eichhorn und Johannes S. Lorenzen

Als avantgardistische Bewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts ist der Expressionismus in verschiedener Hinsicht dem ‚Neuen' und ‚Zeitgemäßen' verpflichtet. Zahlreiche Manifeste fordern explizit die Aufkündigung der Orientierung an traditioneller Kunst, vor allem der Antike. Stattdessen sollen dezidiert neue – und insofern ‚innovative' – künstlerische Ausdrucksformen entwickelt werden, um dem noch jungen 20. Jahrhundert zu entsprechen.

Dies gilt für die künstlerische Produktion in allen Bereichen: Während die Literatur z.B. die traditionelle Syntax und zusammenhängende Narrationen verabschiedet (wie beispielsweise Carl Einsteins Romanexperiment Bebuquin), bricht die Bildende Kunst mit dem Anspruch auf Realitätsabbildung bzw. -nachahmung zugunsten ausdrucksstarker, abstrakterer Darstellungsmodi, die ihre Motive entweder sehr stark verfremden oder sich ganz vom Figurativen entfernen (man denke an den Kubismus oder auch den weitgehenden Bruch mit der antiken Skulpturtradition bei Künstler*innen wie Ricarda Huch und Ernst Barlach).

Doch selbst wenn traditionelle Formen und Gattungen gewahrt bleiben, bemühen sich die Künstler*innen auf inhaltlicher Ebene oder in der konkreten Umsetzung um Brüche mit dem Althergebrachten. Dies betrifft auch das neue Medium des Films, das allein aufgrund seines jungen Alters ‚unverbraucht' ist und so per se von einer Aura des Innovativen umgeben wird, die Filmemacher*innen wie Fritz Lang, Lotte Reiniger oder Robert Wiene auch technisch zu nutzen versuchen. Gleichzeitig entstehen in der Architektur innovative Formen des Bauens und der Gestaltung von Innenräumen, die vor allem das Bauhaus repräsentiert.

Doch nicht nur auf dieser formal-gestalterischen Ebene ist der Expressionismus dem Moment der Innovation verpflichtet. Er setzt auch dazu an, andere Inhalte zu präsentieren, und entwirft Utopien für die Zukunft wie den „neuen Menschen". Entsprechend gibt es eine klare Auseinandersetzung mit gesellschaftlich-politischen Reformentwürfen, die sowohl die Reaktionen der Künstler*innen auf den Kommunismus, Anarchismus, als auch auf den Faschismus prägen und insofern nicht notwendig moralisch positiv besetzt sind – noch sein wollen. Neben den politischen Strömungen knüpft die Frage nach dem „neuen Menschen" darüber hinaus an die Diskussionen um neue Lebensstile an, von der Wandervogel-Bewegung bis hin zu den ersten gesellschaftlichen „Aussteigern" wie Arthur Gustav Gräser, besser bekannt als Gusto Gräser, der u.a. Johannes Sch-

laf, Hermann Hesse und Thomas Mann beeinflusste. Schließlich schlägt sich die Beschäftigung mit neuen technischen Erfindungen wie wissenschaftlichen Theorien direkt oder indirekt in der expressionistischen Kunst nieder und wird gerade dort genutzt, um ästhetische Innovation zu signalisieren bzw. zu flankieren.

Das Themenheft möchte sich mit allen Formen des Innovativen im Expressionismus beschäftigen, die sowohl an Fallbeispielen aufzeigt als auch interdisziplinär-theoretisch diskutiert und kritisch beleuchtet werden können.

Abstracts zu den oben genannten, aber gerne auch anderen thematisch einschlägigen Aspekten von nicht mehr als 2.000 Zeichen senden Sie bitte bis zum 1. Juli 2020 an: eichhorn@neofelis-verlag.de und lorenzen@neofelis-verlag.de.

Zudem werden unabhängig vom Thema des Hefts auch immer Vorschläge für Rezensionen oder Diskussionsbeiträge zu aktuellen Forschungsdebatten entgegengenommen, die Phänomene der aktuellen Expressionismus-Rezeption vorstellen und besprechen.
Die fertigen Beiträge sollten einen Umfang von 20.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen und Fußnoten) nicht überschreiten und sind bis zum 1. Dezember 2020 einzureichen. Das Heft erscheint im Mai 2021.

Leider sind keine Vergütungen der Beiträge möglich.

Reference:

CFP: Expressionismus 13/2021: Innovation. In: ArtHist.net, Apr 2, 2020 (accessed Jul 22, 2025), <https://arthist.net/archive/22927>.